



# HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN IM KLIMAWANDEL?

*Die diesjährige Regionaltagung Tirol/Vorarlberg führte Pro Silva Austria in den Privatwald nach Schnifis und zur Agrargemeinschaft Nenzing mit dem Ziel, Chancen und Herausforderungen des Klimawandels im Kleinprivatwald sowie im Gebirgsschutzwald zu zeigen und zu diskutieren.*

**A** Anhand eines kleinstparzelierten Wirtschaftswaldbereichs in Schnifis auf 850 m Seehöhe, der 1994 großflächig einem Föhnsturm zum Opfer fiel soll nach 25 Jahren gezeigt werden, welchen großen Einfluss menschliche Bewirtschaftung und Waldpflege auf das Gesicht der Folgebestände haben können. Anhand

## KURZ GEFASST

- ▶ in einem Kleinprivatwaldes wurden Beispiele von Waldentwicklungen nach einem Windwurfergebnis vor 25 Jahren gezeigt.
- ▶ Eine Schwerpunktbejagung führte zu vermehrtem Aufkommen von Tanne und Bergahorn.

der Waldbilder sollen mögliche Konzepte zur Behandlung und Gestaltung von Katastrophenflächen besprochen werden.

Die Agrargemeinschaft Nenzing bewirtschaftet Schutzwälder der südlichen Walgau-Eingänge in teils extremen Lagen im Seilgelände. In diesem Betrieb sollen Konzepte und Maßnahmen der Schutzwaldbewirtschaftung mit dem Ziel der

Bild linke Seite: Augenscheinliches Problem: Meterhohe Weißtannen im Zaun, rundherum alles über Jahre weggefressen.

dauerhaften Erhaltung der Schutzwirkung vorgestellt und diskutiert werden.

## HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN IM KLIMAWANDEL

Der Klimawandel bringt eine riesige Herausforderung für die Waldbewirtschaftung und die gesellschaftlich äußerst wichtigen Waldwirkungen. Eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Anpassung sind dem Lebensraum angepasste Wildbestände von Reh-, Gams- und Rotwild, die eine möglichst vielfältige Mischwaldverjüngung zulassen. Pro Silva lud Mitte Juni unter dem Titel „Herausforderungen und Chancen im Klimawandel“ zur alljährlichen Regionaltagung für Tirol und Vorarlberg ein.

## WALDPFLEGE STELT WEICHEN IN WINDWURFFLÄCHEN

Der Österreich- und Europa Pro Silva-Vorsitzende, Dr. Eckart Senitz, konnte persönlich zahlreiche Teilnehmer in Schnifis begrüßen. Am Vormittag zeigte Andreas Amann, Vorarlberger Forstdirektor und gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender von Pro Silva Austria, im Kleinprivatwald bei Schnifis Beispiele von Waldentwicklungen nach einem Windwurfereignis vor 25 Jahren.

Mit unterschiedlichen Eingriffen und Intensitäten zeigen sich heute unterschiedliche Bilder von fast reinen Fichtenstangenhölzern über Eichenmischbestände bis zu strukturierten Laub- und Nadelholzbeständen. Mit der wirtschaftlichen Situation mit fallenden Holzerlösen und laufend steigenden Kosten wird eine waldbauliche ideale Waldpflege abnehmen. Die Rentabilität von Arbeits- und kostenintensive Pflegeeingriffe wird mit den Unsicherheiten mit zunehmenden Windwurf- oder Kalamitätsgefahren sehr schwierig.

Die Teilnehmer waren sich beim Resümee einig: Grundvoraussetzung für klimafitte Wälder ist, dass die am jeweiligen Standort möglichen Baumarten aufkommen können. Voraussetzung dazu sind dem Lebensraum angepasste Wildbestände von Reh-, Gams- und Rotwild. Dann geht es darum, die natürliche Waldentwicklung mit möglichst wenigen Eingriffen in die gewünschte Richtung zu steuern. Das bewährte Konzept des naturnahen Waldbaues ist hier das richtige „Rezept“ für die Zukunft. Die gewünschte Struktur kann zum Beispiel, wie in Schnifis gezeigt wurde, durch mit Tanne unterwachsene Birkenstangenhölzer, die dann aufgrund des geringeren Alters ausfallen, erreicht werden.

## WENN DIE MISCHWALDVERJÜNGUNG AUFKOMMEN KANN ...

Am Nachmittag wurde unter fachkundiger Führung von Förster Thomas Walter von der Agrargemeinschaft Nenzing und Bezirksforsttechniker Anton Zech die Bewirtschaftung des Schutzwaldes oberhalb des riesigen Areals der Firma Liebherr bei Nenzing besichtigt. Auch hier ergibt sich wieder ein eindeutiges Bild:



Die Teilnehmer der 17. Regionaltagung

Wenn die Naturverjüngung aufkommen kann, können mit relativ einfachen Bewirtschaftungsmaßnahmen strukturierte und stabile Schutzwaldstrukturen erhalten und geschaffen werden. Mit einem besichtigten Wild-Kontrollzaun wurde das Problem mit aller Deutlichkeit offenkundig: Eineinhalb bis zwei Meter hohe Weißtannen in einem Kontrollzaun, rundherum nichts!

## FAST NICHTS ...

Der Handlungsbedarf wurde jetzt erkannt. Eine Schwerpunktbegabung mit einer Freihaltung zeigt Erfolge in den letzten Jahren. Bergahorne und auch schon mehrjährige Tannenkeimlinge sind jetzt zu finden. Mit Schlitzhieben kommen direktes Licht und Seitenlicht für ein optimales Verjüngungskeimbeet gemäß dem unterschiedlichen Lichtbedarf der Baumarten auf den Boden. Hauptaufgabe und -herausforderung ist es, den Wildbestand so niedrig zu halten, dass Bergahorn und Weißtanne als Mischbaumarten dauerhaft neben der Fichte aufkommen können. ■

*Thomas Ölz ist Geschäftsführer des Waldverbandes Vorarlberg*  
thomas.oez@lk-vbg.at

**PP-MEGA-Rohr** **oder Drän**

DN/ID 100 - 1200 mm (auch ohne Muffe erhältlich)

**SN8**

**SN12**

**ÖNORM EN 13476-3**

**Vorteile der verstärkten Innenwand bei SN12**

- hohe Lebensdauer - auch bei starker Beanspruchung durch Geröll, Schotter, Sand, ...
- Kettenschleuderspülung und Hochdruckreinigung möglich

**Sonderanfertigungen**

Schächte, Tanks und Formteile fertigen wir speziell nach Kundenwunsch und auf Ihre Situation angepasst an.

**individuell angefertigt**

**www.bauernfeind.at** **07277/2598**